

Konzept für Auberge en La Brévine

Künstlerhaus Les Fous



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Konzept für das Künstlerhaus „Les Fous“ in La Brévine	2
1. Vision und Mission	2
2. La Brévine: Ein Ort der Inspiration	2
3. Bestandsaufnahme und Potenziale des Gebäudes	2
Räumlichkeiten:	3
4. Herberge der Einfachheit	4
5. Nutzungskonzept und Programmangebot	5
Programme für Bewohner	5
Fallbeispiel Künstlerstipendium	6
Workshops und Seminare:	6
Veranstaltungen und Ausstellungen:	6
Bildungsprogramme:	7
Gemeinschaftsaktivitäten:	7
6. Verwaltung und Betrieb	8
Rechtsform und Governance:	8
Finanzierung:	8
7. Herausforderungen und Lösungen	9
Hohe Heizkosten und Energieeffizienz:	9
Instandhaltung des Gebäudes:	9
Integration in die lokale Gemeinschaft:	9
8. Zukunftsperspektiven und langfristige Ziele	9
Internationale Vernetzung:	9
9. Vorprojekt im Jahr 2025:	10



Konzept für das Künstlerhaus „Les Fous“ in La Brévine

1. Vision und Mission

Das Künstlerhaus „Les Fous“ in La Brévine strebt danach, ein internationales Zentrum für Kunst, Kultur und Gemeinschaft zu werden. Es soll Künstlern aus aller Welt eine inspirierende Umgebung bieten, um ihre kreativen Werke zu schaffen und zu präsentieren, während gleichzeitig die lokale Kultur und das Erbe von La Brévine gefördert werden.

Das Haus wird ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Innovation sein, der Tourismus und kulturelle Vielfalt in der Region stärkt.

Es wird als Herberge der Einfachheit geführt, moderate Preise gleichzeitig mit der Vergabe von Stipendien, welche die Unterkunftskosten decken.

Max Neidhardt hat den Grundstein gelegt. Stephan Zurfluh und Michelangelo D Anella haben ihre Unterstützung bei einem Treffen am 21. August 2024 zugesagt. Wir wollen der Gemeinschaft etwas geben und legen hier einige Standpunkte dar.

2. La Brévine: Ein Ort der Inspiration

La Brévine, das als der kälteste Ort der Schweiz bekannt ist, liegt malerisch im Jura, umgeben von Wäldern, Seen und einer faszinierenden Landschaft. Die Abgeschiedenheit des Dorfes und die raue, doch wunderschöne Natur bieten eine einmalige Kulisse für kreative Prozesse. Die Einwohner von La Brévine sind eng mit ihrer Heimat verbunden und stolz auf ihre Traditionen und Kultur, was das Dorf zu einem idealen Standort für ein Künstlerhaus macht, das sowohl lokale als auch internationale Einflüsse integriert.

Der Ort ist von Neuchatel und Le Locle gut mit dem Postauto erreichbar. In der Umgebung befindet sich das Val de Travers mit der bekannten grünen Fee, den Absinth.

3. Bestandsaufnahme und Potenziale des Gebäudes

Das ehemalige Hotel, in dem das Künstlerhaus untergebracht werden soll, verfügt über grosszügige Räumlichkeiten in den ersten beiden Stockwerke sowie Schlafzimmer. In jeden Schlafzimmer befindet sich ein Waschbecken, es sind genügend Toiletten vorhanden

Räumlichkeiten:

Eine genaue Bestandsaufnahme ist nötig. Grundsätzlich braucht ein Künstlerhaus folgende Räumlichkeiten, die geschaffen werden können:

- **Ateliers:** Großzügige Atelierräume für Malerei, Fotografie und Musik
- **Infocenter:** Besucherinformation im Schaufenster, eventuell auch Tourismusinf
- **Tonstudio:** Ein professionelles Tonstudio für Musiker, das gleichzeitig für Podcasts und Audioaufnahmen genutzt werden kann.
- **Bar:** Eine gemütlich geschmackvolle Bar, ist gut zum gemeinsamen Gespräch und kann liebevoll dekoriert werden.
- **Galerie:** Ausstellungsräume für die Präsentation von Kunstwerken, die sowohl von den ansässigen Künstlern als auch von Gästen kuratiert werden können.
- **Veranstaltungsräume:** Multifunktionale Räume für Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Filmvorführungen.
- **Co-Working-Space:** Ein Raum, der speziell für digitale Nomaden und kreative Freiberufler gestaltet wird, mit High-Speed-Internet und moderner Infrastruktur.
- **Küche und Gemeinschaftsbereiche:** Eine große Küche und gemütliche Gemeinschaftsbereiche, die als Treffpunkt für Künstler und Gäste dienen und den Austausch fördern.
- **Gästezimmer:** Unterkünfte für Künstler, die dort wohnen.
- **Garten:** Ein Platz, wo sich Leute bei einer Zigarrette austauschen dürfen.

Im Haus gilt Rauchverbot, es ist ebenso ist Rücksichtnahme auf die Bewohner nötig. Im Künstlerhaus sind ausschweifende Partys unerwünscht. Das Haus offen für Ideen und Gäste sowie Gespräche zu gesellschaftlichen Fragen.

Es können auch Seminare veranstaltet werden, vor allem im Bereich IT und Fortbildung, wo die Teilnehmer gemeinsam im Haus bleiben.

In nächster Zeit sollte ein Büro eingerichtet werden, dass Stephan Zurfluh dort arbeiten kann. Es gibt für Computer günstige Angebote der GEWA. Vorhanden seitens Stephan Zurfluh ist ein Bildschirm, Tastatur und Drucker. Ein leistungsfähiger PC wäre für CHF 150,- zu kaufen.

Relativ rasch kann mit Hilfe der Tourismusinfo auch ein Tourismuscenter eingerichtet werden. Vielleicht gibt es dafür Förderung. Das ehemalige Ladengeschäft in der Auberge wäre dafür ideal.

4. Herberge der Einfachheit

Die Organisation einer Herberge der Einfachheit erfordert eine durchdachte Planung und Strukturierung, um eine entspannte und gemeinschaftliche Atmosphäre zu schaffen, die sich an den Bedürfnissen der Gäste orientiert. Diese Herberge funktioniert ähnlich wie eine Jugendherberge, legt jedoch besonderen Wert auf Einfachheit und Selbstversorgung.

- **Einfachheit im Aufenthalt:** In der Herberge beziehen die Gäste ihre Betten selbst, und die sanitären Einrichtungen wie Duschen und Toiletten befinden sich auf dem Gang und werden gemeinschaftlich genutzt. Diese einfache und pragmatische Einrichtung fördert nicht nur den Gemeinschaftssinn, sondern hilft auch, die Betriebskosten niedrig zu halten.
- **Selbstständigkeit:** Die Gäste sind für ihre Verpflegung selbst verantwortlich, wobei eine gut ausgestattete Gemeinschaftsküche zur Verfügung steht. Grundnahrungsmittel wie Nudeln, Kartoffeln, Milch, Eier, Obst, Kaffee und Tee sind stets vorhanden, sodass die Gäste ihre Mahlzeiten eigenständig zubereiten können. Diese Selbstversorgung ermöglicht es den Gästen, flexibel zu bleiben und sich nach ihren eigenen Vorlieben und Zeitplänen zu versorgen. Ein Beitrag zur Deckung der Lebensmittelkosten kann in eine Spendenkasse geleistet werden, was den solidarischen Gedanken der Herberge unterstreicht.
- **Gemeinschaft und Verantwortlichkeit:** Ein wesentlicher Aspekt der Herberge ist das gemeinschaftliche Miteinander. Die Gäste sind eingeladen, sich in Gruppen zusammenzufinden, um gemeinsam zu kochen und zu essen, was den Austausch und das Zusammengehörigkeitsgefühl fördert. Dies schafft eine besondere Atmosphäre, in der Begegnungen und Gespräche im Vordergrund stehen. Es ist wichtig, dass vor Ort ein Verantwortlicher präsent ist, der den Gästen bei Fragen oder Problemen zur Seite steht und sicherstellt, dass die Hausregeln eingehalten werden.
- **Sauberkeit und Komfort:** Um die Hygiene und den Komfort für alle Gäste zu gewährleisten, wird ein Reinigungsservice regelmäßig die Gemeinschaftsräume und sanitären Anlagen sowie die Zimmer vor einen neuen Gast säubern. Dies trägt dazu bei, dass sich jeder Gast wohlfühlt und die Herberge in einem einladenden Zustand bleibt. Die Sauberkeit der privaten Bereiche, wie der eigenen Zimmer, bleibt in der Verantwortung der Gäste, was den Gedanken der Selbstständigkeit und des respektvollen Umgangs mit den gemeinschaftlichen Ressourcen stärkt.

- **Preisgestaltung:** Die Einnahmen der Herberge sollen zur Deckung der Betriebskosten beitragen. Der Preis pro Übernachtung wird aufgrund der gemachten Erfahrungen festgelegt, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kostendeckung und Erschwinglichkeit zu gewährleisten. Für eingeladene Künstler gibt es ein Stipendium.
- **Automatisierung:** Die Organisation sollte weitgehend automatisiert werden. Ein Self-Check-in-System über die Webseite könnte den Gästen mehr Flexibilität bieten und gleichzeitig den Verwaltungsaufwand reduzieren. Trotz dieser Automatisierung sollten die Gäste persönlich betreut werden.
- **Werbung und Sichtbarkeit:** Um die Herberge erfolgreich zu betreiben, sind finanzielle Mittel für Werbung unerlässlich. Eine gezielte Marketingstrategie, die sowohl Online- als auch Offline-Kanäle nutzt, ist notwendig, um die Herberge bekannt zu machen und eine konstante Auslastung zu gewährleisten. Die Präsenz auf verschiedenen Buchungsplattformen, kombiniert mit einer starken Online-Präsenz, hilft dabei, die Zielgruppe effektiv anzusprechen und das Konzept der Einfachheit und Gemeinschaftlichkeit einem breiten Publikum näherzubringen.

Insgesamt ist die Organisation dieser Herberge der Einfachheit ein Balanceakt zwischen Selbstständigkeit, Gemeinschaft und professioneller Betreuung, der durch eine klare Struktur und durchdachte Prozesse zu einem einzigartigen Übernachtungserlebnis führt. In der Kombination als Tourismusinformation ideal. Auch eine kleine Bar zur Begegnung könnte eingerichtet werden.

5. Nutzungskonzept und Programmangebot

Das Künstlerhaus „Les Fous“ wird eine breite Palette an Programmen und Angeboten umfassen, die Künstler, die lokale Gemeinschaft und Touristen ansprechen:

Programme für Bewohner

- **Künstlerstipendien:** Vergabe von Stipendien für internationale Künstler, die für 1-6 Monate im Haus leben und arbeiten können. Die Stipendien decken Unterkunft, Verpflegung und Materialkosten ab.
- **Thematische Welten:** Spezialisierte Programme zu bestimmten Themen, wie z.B. „Kunst und Umwelt“, „Tradition und Innovation“ oder „Kunst im digitalen Zeitalter“, die Künstler unterschiedlicher Disziplinen zusammenbringen.

Fallbeispiel Künstlerstipendium

- **Ausgangslage:** Die Schweiz gilt als Land der Schokolade, die Elfenbeinküste ist eines der wichtigsten Produzenten von Kakao. Der ehemalige Credit Suisse Thiam Tidjane strebt nach dem Präsidentenamt. In der Elfenbeinküste gilt die Schweiz als Paradies.
- **Ziel:** Die Menschen glauben, die Schweiz sei ein Paradies und wollen gleichzeitig ihre Heimat nicht verlassen. Sie sind stolz auf ihre Kultur. Doch die Welt ist vernetzt und wir können künstlerisch gemeinsam lernen. Deswegen werden wir mit Hochschulen Partnerschaften aufbauen, welche talentierte junge Menschen in die Schweiz entsenden.
- **Kosten:** Seitens der Schweizer Schokoladenindustrie könnten Stipendien vergeben werden. Es sollten mindestens drei Monate sein, die Kosten kalkulieren mit CHF 3'000,- pro Stipendiat Unterkunft 1800,- Flug und Visa 800,- Verpflegung 1500,- Ausflüge 500,- Organisation 500,-

Workshops und Seminare:

- **Künstlerische Workshops:** Regelmäßige Workshops zu verschiedenen Kunsttechniken, offen für die lokale Bevölkerung und Touristen. Diese könnten Malerei, Fotografie, Arbeit mit sozialen Medien, Liedergestaltung, kreative Schreibworkshops und mehr umfassen.
- **Gemeinschaftsprojekte:** Initiativen, bei denen Künstler zusammen mit den Einwohnern von La Brévine Kunstwerke schaffen, die das Dorf widerspiegeln. Dazu könnten Malstafetten gehören, bei denen ein Werk von mehreren Künstlern über einen längeren Zeitraum gemeinsam gestaltet wird.
- **Kultur und Handwerk:** Seminare, die sich Holzschnitzerei, Käseherstellung oder lokale Musiktraditionen beschäftigen

Veranstaltungen und Ausstellungen:

- **Konzerte und Performances:** Veranstaltungen, bei denen Musiker und Performer ihre Werke vor Ort präsentieren. Dies könnte auch internationale Künstler einbeziehen, die auf Tournee sind und in La Brévine einen Zwischenstopp einlegen.
- **Kunstaussstellungen:** Regelmäßige Ausstellungen der Werke der ansässigen Künstler sowie von Gastkuratoren organisierte Shows.
- **Kulturelle Festivals:** Jährliche oder halbjährliche Festivals, die Kunst, Musik, Theater und Film vereinen und La Brévine in ein kulturelles Zentrum verwandeln.

- **Fallbeispiel Caux:** Caux, eine einzigartige Begegnungsstätte hoch über Montreux, wurde durch gesammelte Gelder ermöglicht, um das ehemalige Hotel zu erwerben. Der Verein sah sich mit den hohen Kosten konfrontiert. Schließlich zog eine Hotelfachschule ein, die nun das Seminarzentrum betreibt. Allerdings können die Kurse nur während der Ferien stattfinden. Das Ambiente und das Engagement in Caux sind in der Schweiz einzigartig.
<https://caux.ch>

Bildungsprogramme:

- **Kunstvermittlung:** Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen der Region, um Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Kunst zu ermöglichen. Michelangelo D Anella hat angeboten, Musikunterricht zu geben. Es könnten spezielle Programme für Schulklassen angeboten werden, die Projekte im Künstlerhaus durchführen.
- **Digitale Nomaden:** Das Haus könnte auch ein Zentrum für digitale Nomaden werden, die für eine bestimmte Zeit im Jura leben und arbeiten möchten. Workshops und Seminare könnten sich mit Themen wie digitaler Kunst, Remote-Arbeit und dem Leben als digitaler Nomade befassen.
- **Fallbeispiel Unperfekthaus** Das Unperfekthaus wurde von dem Open-Source Unternehmer Klaus Wiesinger gegründet. Es dient als Gemeinschaftszentrum für Coworking, Veranstaltungen, Besprechungen und Vernetzung. Wiesinger schafft in Essen zudem Wohnraum für Studierende und hat dem Unperfekthaus ein Hotel angegliedert, um das Konzept abzurunden.
<https://ideen.haus/coworking>

Gemeinschaftsaktivitäten:

- **Kreative Begegnungen:** Regelmäßige Treffen, bei denen Künstler, Einwohner und Touristen zusammenkommen, um sich über ihre Arbeiten auszutauschen. Diese könnten informelle Kamingespräche, Diskussionsrunden oder gemeinsame Mahlzeiten umfassen.
- **Tag der offenen Tür:** Einmal im Jahr könnten die Türen des Künstlerhauses für die Öffentlichkeit geöffnet werden, um einen Einblick in die kreative Arbeit der ansässigen Künstler zu geben.

6. Verwaltung und Betrieb

Das Künstlerhaus soll durch eine klare und nachhaltige Organisationsstruktur betrieben werden.

Rechtsform und Governance:

- **Verein und Stiftung:** Gründung eines gemeinnützigen Vereins, unterstützt durch eine Stiftung, die von Max Neidhardt, einem Gönner und Unternehmer aus Zürich, ins Leben gerufen wird. Der Verein ist für den täglichen Betrieb zuständig, während die Stiftung langfristige Projekte und besondere Initiativen finanziell unterstützt.
- **Verwaltung:** Ein Vorstand, bestehend aus lokalen Vertretern, Künstlern und Förderern, leitet das Künstlerhaus. Ein Geschäftsführer oder eine Geschäftsführerin übernimmt die operative Leitung.
- **Freiwillige und Mitarbeitende:** Ein Netzwerk von Freiwilligen und auch angestellte Mitarbeitende sorgen für den reibungslosen Ablauf der Aktivitäten und Veranstaltungen. Für das Housekeeping schaffen wir Arbeitsplätze in der Region.

Finanzierung:

- **Grundfinanzierung:** Durch die Stiftung steht die Liegenschaft kostenlos zur Verfügung. Ein Konzept zur Deckung der fixen Kosten wird aufgestellt und jährlich budgetiert.
- **Einnahmen:** Einnahmen werden durch die Vermietung von Räumen, Teilnahmegebühren für Workshops und Veranstaltungen generiert. Jedoch sollen grosszügig Stipendien vergeben werden.
- **Fördermittel und Sponsoren:** Akquise von öffentlichen Fördermitteln (z.B. Kulturförderung des Kantons Neuenburg) sowie private Sponsoren, die spezielle Projekte unterstützen.

Im Rahmen des Vorprojekts wird das Künstlerhaus umfassend bekannt gemacht, um die Grundlagen für eine nachhaltige Finanzierung zu legen. Der Schwerpunkt dafür ist die Region Zürich und die dortige IT Industrie

7. Herausforderungen und Lösungen

Hohe Heizkosten und Energieeffizienz:

- **Energieeffiziente Sanierung:** Das Gebäude wird energetisch saniert, um die Heizkosten zu senken. Dies könnte durch die Installation einer modernen Heizungsanlage, Dämmung und den Einsatz erneuerbarer Energien erfolgen.
- **Lokale Partnerschaften:** Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern und Energieversorgern, um kosteneffiziente Lösungen zu finden.

Instandhaltung des Gebäudes:

- **Regelmäßige Wartung:** Ein Instandhaltungsplan wird erstellt, um sicherzustellen, dass das Gebäude stets in gutem Zustand bleibt. Handwerklich begabte Künstler und Freiwillige könnten in die Instandhaltung eingebunden werden.
- **Crowdfunding-Kampagnen:** Für größere Renovierungen oder spezifische Projekte könnten gezielte Crowdfunding-Kampagnen gestartet werden, um die Gemeinschaft und internationale Unterstützer einzubinden.

Integration in die lokale Gemeinschaft:

- **Lokale Kooperationen:** Enge Zusammenarbeit mit den Bewohnern von La Brévine und lokalen Organisationen, um sicherzustellen, dass das Künstlerhaus in die Gemeinde integriert ist und deren Bedürfnisse berücksichtigt.
- **Partizipation:** Regelmäßige öffentliche Treffen und Umfragen, um die Meinungen und Ideen der lokalen Bevölkerung in die Entwicklung des Künstlerhauses einzubeziehen.

8. Zukunftsperspektiven und langfristige Ziele

Internationale Vernetzung:

- **Kooperationen mit internationalen Künstlerhäusern:** Aufbau von Partnerschaften mit ähnlichen Institutionen weltweit, um den Austausch von Künstlern und Ideen zu fördern.
- **Digitale Vernetzung:** Entwicklung einer Online-Plattform, die Künstler weltweit miteinander verbindet und das Künstlerhaus international sichtbar macht.
- **Aufschaltung einer Webseite:** Für die Projektarbeit wird die Webseite lesfous.ch eingerichtet. Dort wird das Projekt diskutiert.

9. Vorprojekt im Jahr 2025:

Das Vorprojekt La Brévine ist ein entscheidender Baustein in der Konzeption eines Künstlerhauses, das als Gästehaus und kulturelles Zentrum dienen soll. Es verfolgt mehrere essenzielle Ziele, die sowohl die Planung als auch die Umsetzung des Projekts betreffen. Im Kern geht es darum, eine solide Grundlage für die spätere Hauptphase des Projekts zu schaffen, indem die Vision und das Konzept des Künstlerhauses konkretisiert und weiterentwickelt werden.

- **Einbindung aller Beteiligten:** Ein zentraler Aspekt des Vorprojekts ist die Einbindung aller relevanten Beteiligten. Durch regelmäßige Besprechungen, mit Max Neidhardt und der Bevölkerung werden verschiedene Perspektiven integriert und ein gemeinsames Verständnis für das Projekt aufgebaut.
- **Investition in die Zukunft:** Die Zusammenarbeit ist entscheidend, um das Projekt auf solide Füße zu stellen und erste Investitionen gezielt zu planen. Gleichzeitig wird durch solche Gespräche sichergestellt, dass alle Beteiligten die gleiche Vision teilen und bereit sind, das Projekt langfristig aktiv zu unterstützen.
- **Betreuung vor Ort:** Stephan Zurfluh wird ab Dezember 2024 monatlich für einige Tage im Künstlerhaus leben und das Projekt intensiv begleiten. Seine Präsenz ermöglicht es, die geplanten Strukturen und Abläufe im realen Umfeld zu testen und anzupassen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die spätere Nutzung des Hauses zu optimieren und mögliche Herausforderungen frühzeitig zu erkennen.
- **Aktivitäten:** Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Vorprojekts ist die Durchführung kleiner kultureller Aktivitäten wie Konzerte, Lesungen und Diskussionen. Diese Veranstaltungen dienen dazu, das Projekt bekannt zu machen und Gäste sowie Künstler anzuziehen, sondern sie bieten auch wertvolle Einblicke in die organisatorischen Abläufe und die Resonanz bei der Zielgruppe.
- **Probephase:** Taktisch setzt das Vorprojekt auf das Prinzip "learning by doing". Indem man mit kleineren Aktivitäten beginnt und die Reaktionen sowie Ergebnisse genau analysiert, bleibt das Projekt flexibel und anpassungsfähig. Diese Vorgehensweise minimiert das Risiko von Fehlinvestitionen und ermöglicht eine kontinuierliche Anpassung des Konzepts an die realen Gegebenheiten und Bedürfnisse. Durch diese Erprobungsphase können frühzeitig Erfahrungen gesammelt werden, die für die spätere Programmgestaltung von großem Nutzen sind.

- **Sicherung der Investition:** Schliesslich ist die finanzielle Absicherung des Vorprojekts von zentraler Bedeutung. Ein monatliches Budget ermöglicht die Planung und Durchführung der notwendigen Massnahmen und schafft finanzielle Sicherheit. Finanzielle Mittel für das Vorprojekt sind für kulturelle Aktivitäten und die Kommunikation nötig. Die strategischen Gespräche schaffen die Grundlage für weitere Investitionen und einen dauerhaften Betrieb.

Insgesamt bringt das Vorprojekt La Brévine neben der Vorbereitung der späteren Nutzung ein essenzielles Element, um das Künstlerhaus nachhaltig und erfolgreich zu entwickeln und zu etablieren.



Verantwortlich für den Inhalt:

Stephan Zurfluh, Brisgistr. 24, CH-5400 Baden, office@gfie.net, +41 79 320 57 91